Schaafenstraße und Schaafentor in Altstadt-Süd

Schlagwörter: Innerortsstraße, Stadttor, Gefängnisgebäude, Straßenabschnitt, Gaststätte
Fachsicht(en): Landeskunde, Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Köln
Kreis(e): Köln
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Die Schaafenstraße in Köln-Innenstadt (2021)
Fotograf/Urheber: Janina Schwiderski



Schaafenstraße

Der Name der Kölner Schaafenstraße geht darauf zurück, dass im Bereich der mittelalterlichen Bauerbank Schaafenstraße (auch „Buirgeding“, eine Art genossenschaftliche Vereinigung der Bauern und Gärtner) offenbar Schafzucht betrieben wurde. Die Straße führte stadtauswärts durch das Schaafentor in die Feldflur zu der früheren Dorfssiedlung Lind (später aufgegangen in Lindenthal) und in Richtung des einst dort gelegenen Klosters Sankt Maria zum Weiher.
Die Webseite altes-koeln.de berichtet dazu *„Nach dem Anlegen der gigantischen Stadtmauer entstand im Westen das Schaafentor. Von hier aus liefen die Schafe und Rinder durch die Schaafenstraße und wurden am Neumarkt zum Verkauf angeboten“* und führt zwei weitere historische Namen der Straße an: für das Jahr 1264 *ante novam Schafporzen* (Vor dem neuen Schafstor) und entsprechend dem Stadtplan von Arnold Mercator von um 1570/71 *Die schaeffen pforts und straiß*.
Ferner findet sich noch die Bezeichnung *platea ovina* für die Schaafenstraße. *Ovis aries* ist die lateinische Bezeichnung für das Hausschaf.

Als der Gelehrte und Professor der Universität Ferdinand Franz Wallraf (1748-1824) während der Franzosenzeit (1794-1814/15) im Jahr 1812 damit beauftragt wurde, Vorschläge zu der Übertragung Kölner Straßennamen ins Französische zu machen, kamen ihm gleich mehrere, offenbar über Haustiere überkommene Namen unangemessen vor (vgl. weitere Beispiele hier) - gleichwohl benannte der Kölner Erzbürger die bisherige Schaafenstraße analog in *Rue de Moutons* um, was gerne auch mit Hammelstraße übersetzt wurde (Thiriart 1813 u. Signon 2006).

Schaafentor

Das Schaafentor, einst der westliche Abschluss der Schaafenstraße, entstand im Zuge der durch den Ausbau der Stadtmauer ab 1180 betriebenen Stadterweiterung. Das Schaafentor (kölsch auch *Schaafenpforte, Schaafepooz, Schaafenpfortz* bzw. lateinisch *porta ovina*) wurde wohl im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts als Teil der westlichen Ringmauer erbaut.
Überliefert ist, dass das Schaafentor am Mauritiuswall (so wie weitere sechs Tore der neuen Mauer) als große Doppelhalbrundturmtorburg ausgeführt war. Der stadtseitig über die Halbrundtürme weit herauskragende Zentralbau hatte die gleiche Höhe wie das bis heute erhaltene Hahnentor am Rudolfplatz, sein oberes Geschoss schloss mit einer zinnenbewehrten Dachplattform mit Zugangstürmchen ab.

Üblicherweise wurden befestigte Bauten in früheren Zeiten auch als Gefängnisse genutzt. Ein *Visitationis Prothocollum der Thürmen und gefengnißen* vom Mai 1709 nennt in seiner Aufzählung von insgesamt zehn als Haftstätten der Domstadt genutzten Toren und Türmen auch das Schaafentor mit drei Gefängnisräumen (Schwerhoff 1991).

Während das Schaafentor beim Abbruch der mittelalterlichen Stadtmauer ab 1881 im Jahr 1882 niedergelegt wurde, gibt es die Kölner Schaafenstraße bis heute - inklusive der Schreibung mit dem altertümlichen Doppel-a.
Auf der Schaafenstraße finden sich heute in Laufweite des Rudolfplatzes dicht an dicht Kölns queere Szene-Bars - daher rührt auch die unter queeren Kölner*innen verbreitete Bezeichnung „Bermudadreieck“. Neben Regenbogenfahnen in den Fenstern und den ansässigen Geschäften wird mit Plakaten für die lebendige Kölner Drag-Kultur geworben. Auch der queere Weihnachtsmarkt „Heavenue“ im Dezember findet auf der Schaafenstraße und dem angrenzenden Mauritiuswall statt.

(Janina Schwiderski, LVR-Redaktion KuLaDig, 2021 / Ergänzungen durch Digitales Kulturerbe LVR, 2025)

Internet

altes-koeln.de: Schaafenstraße (abgerufen 30.05.2025)
de.wikipedia.org: Schaafentor (abgerufen 30.05.2025)
www.bermudadreieck-koeln.de: Bars in der Schaafenstraße (abgerufen 04.11.2021)
www.nrw-tourismus.de: Die Schaafenstraße (abgerufen 04.11.2021, Inhalt nicht mehr verfügbar 30.05.2025)

Literatur

Schwerhoff, Gerd (1991): Köln im Kreuzverhör. Kriminalität, Herrschaft und Gesellschaft in einer frühneuzeitlichen Stadt. Bonn.

Signon, Helmut (2006): Alle Straßen führen durch Köln. 3. von Klaus Schmidt überarbeitete und aktualisierte Ausgabe. S. 307, Köln.

Thiriart, Theodor Franz (Hrsg.) (1813): Itinéraire de Cologne, contenant la statistique abrégée et, par ordre alphabétique, les noms des rues, places, culs-de-sacs, passages, ports, boulevards, portes etc., ainsi que les noms, fonctions ou professions du propriétaire ou locataire de chaque maison et la situation de tous les édifices et de tous les établissements publics de cette ville. (Wege- und Straßenverzeichnis von Köln, mit einer verkürzten Statistik und alphabetisch aufgereihten Namen der Straßen, Plätze, Sackgassen, Durchgänge, Häfen, Boulevards, Tore usw., sowie den Namen, Funktionen oder Berufen des Eigentümers oder Mieters eines jeden Hauses und der Lage aller Gebäude und öffentlichen Einrichtungen dieser Stadt). Köln.

Schaafenstraße und Schaafentor in Altstadt-Süd

Schlagwörter: Innerortsstraße, Stadttor, Gefängnisgebäude, Straßenabschnitt, Gaststätte
Straße / Hausnummer: Schaafenstraße
Ort: 50676 Köln - Altstadt-Süd
Fachsicht(en): Landeskunde, Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn vor 1264
Koordinate WGS84: 50° 56 5,66 N: 6° 56 29,63 O / 50,9349°N: 6,94156°O
Koordinate UTM: 32.355.364,73 m: 5.644.603,71 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.566.230,94 m: 5.644.827,32 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Janina Schwiderski, „Schaafenstraße und Schaafentor in Altstadt-Süd“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-343123 (Abgerufen: 14. November 2026)

Copyright © **LVR**